

Beschlussvorlage Gradierwerk am 04.11.2021 im Stadtrat

Im Wesentlichen spreche ich Aspekte der Verträglichkeit des größeren Gradierwerkes auf der Wiese an.

Die weiteren Planungen von Cafe, Museum und Friedrichsborn werfen weitere Fragen auf, die hier von mir nicht erörtert werden

Warum haben wir Beratungsbedarf:

Die Vorlage wurde von Thomas Horschler und der Verwaltungsspitze angefertigt.

Eine Beteiligung der Fraktionen im Vorfeld fand nicht statt.

Eine Auseinandersetzung mit dem Thema wirft für uns viele Fragen auf, die eingehend erörtert werden sollten. Insgesamt wirkt die Vorlage sehr ungenau und unausgegoren.

Es sollen nicht wieder die gleichen Fehler gemacht werden, wie zum Beispiel beim „Katzenbuckel“ im Bornekamp. Daher sollten die Ratsfraktionen die nötige Zeit zur Erörterung bekommen.

Eine abschließende Beschlussfassung zum 04.11. im Stadtrat halten wir für nicht sachgerecht und unangemessen.

Die Mitglieder des Kurparkvereins wurden bisher weder informiert, noch an der Planung beteiligt.

Das lässt vermuten, dass das Vorhaben bis jetzt vereinsmäßig nicht auf breiten Füßen steht und lässt Zweifel aufkommen, ob ein zuverlässiger Betrieb des Projektes über viele Jahre vom Antragsteller gewährleistet werden kann. Es liegt sogar der Verdacht nahe, dass von vornherein die Stadt für Betrieb und Unterhalt sorgen soll.

Weiterhin ist die Vorlage sehr vage formuliert und bedarf dringend einer genaueren Fassung.

Welche Grundstücke sollen dem Verein übereignet werden?

Welche Größe haben diese?

Welcher genaue Lageplan liegt vor?

Sind versicherungsrechtliche Fragen und Fragen der Haftung geklärt?

Wer haftet für die solide Finanzierung? Müssen zum Beispiel steigende Baukosten von der Stadt getragen werden?

Nachdem der Kurparkverein aufgelöst wurde, weil es Differenzen mit der Stadt gab, bestehen Zweifel, nach der Neugründung des Vereins, ob das nicht wieder so geschehen wird.

Wer haftet dann für die Bauwerke? Für Betrieb und Unterhalt und evt. Rückbau?

Dafür sollte eine persönliche Haftung des Vereinsvorstandes oder entsprechende Bürgschaften eingefordert werden.

Weiterhin stellen sich Fragen nach Naturschutz und Baumschutz, da für das Vorhaben nach dem aktuellen Plan, mindestens ein großer Baum gefällt werden müsste. Der weitere Baumbestand würde im Wurzelbereich und Kronenbereich stark gefährdet.

Eine Beteiligung der Naturschutzverbände ist dringend erforderlich und fand bisher nicht statt.

Eine Beteiligung der Anwohner fand bisher nicht statt und wäre dringend erforderlich.

Schon jetzt haben wir von einer Klagebereitschaft von Anwohnern gehört, die sich gegen das Projekt aussprechen.

Für solch ein Vorhaben müssen Parkplätze nachgewiesen werden. Wer baut diese und wo sollen die angelegt werden?

Weiterhin stellen sich bauordnungsrechtliche Fragen, die hier nicht weiter ausgeführt werden können.